

[48822.] Bamberg, am 17. October 1880.

Auf welcher rigorösen Weise die Buchner'sche Buchhandlung dahier gegen ihre Collegen verfährt, verdient doch in weiteren Kreisen des Buchhandels bekannt zu werden, denn wir sind fest überzeugt, daß solches Verfahren im Buchhandel völlig vereinzelt dasteht.

Seit mehreren Jahren befolgt dieselbe die Taktik: an sämtliche hiesige Handlungen mit Ausnahme der Firma F. Züberlein kein Blatt ihres Verlages abzugeben; weder direct noch durch Commissionär; nicht einmal gegen die volle Bezahlung des Ladenpreises erfolgt eine Abgabe, wenn dieselbe weiß, daß das Abzugebende für einen Collegen bestimmt ist. Ja noch mehr! Die Gehässigkeit der genannten Firma geht so weit, daß auch das Haar-Sortiment Koch & Co. in Stuttgart, welches ihren Schulbücherverlag führte, jetzt nicht mehr zu liefern im Stande ist.

Ein diesbezügliches Circular der Herren Koch & Co. vom 6. October lautet, wie folgt:

„Die Buchner'sche Buchhandlung in Bamberg wollte uns verpflichten, ihre Schulbücher an Bamberger Handlungen nicht zu liefern. Da wir eine solche Beschränkung unseres Verkehrs nicht eingehen konnten, liefert auch uns dieselbe nicht mehr, und bedauern wir deshalb, die Bestellungen auf die Englmann'schen Lehrbücher nicht mehr ausführen zu können.“

Ein solches Vorgehen ist denn doch stark und verdient, da es ohne triftige Gründe geschieht, der Beurtheilung unserer Collegen Preis gegeben zu werden!

Und was bezweckt die Buchner'sche Buchhandlung nun mit dieser Manipulation? Glaubt sie etwa, die betroffenen Handlungen sind jetzt außer Stand gesetzt, ihren Verlag zu führen? Mit Nichten — denn es stehen noch hunderte von Bezugsquellen offen, welche eine derartige, grundlos beschlossene Sperre illusorisch machen!

Der einzige Weg, den zu betreten wir der Buchner'schen Buchhandlung anrathen, um zum eigentlichen Zweck zu kommen, wäre der: wenn sie ihren Verlag überhaupt nicht an den Buchhandel liefern würde, dann geht sie sicher, am Plage denselben allein verkaufen zu können!

Carl Hübscher's Buchhdlg.

W. G. Hepple'sche Buchhdlg. (Fr. Ehmann).

Schmidt'sche Buchhdlg. (L. Schindler).

[48823.] Zu Vorstehendem haben wir als Abfertigung zu bemerken, wie folgt:

I. Die obigen drei Unterzeichner haben ganz recht darin, daß es uns nicht beliebt, ihnen unsern Verlag zu liefern. (Aus Gründen oder auch ohne solche, das steht ganz in unserem Belieben.) Nur darin müssen sie sich Belehrung gefallen lassen, daß wir außer Züberlein noch einer anderen hiesigen Handlung unsern Verlag bereitwillig abgeben. Beide Geschäfte stammen nämlich gleich uns noch aus einer buchhändlerischen Geschäftsperiode, wo man sich nicht wie heutzutage häufig zu schämen hatte, dem Buchhandelsstande anzugehören. Soweit haben es in diesen oder jenen Orten ausdringlichste, bei Tag und Nacht eifrige Colportage, Bücherhausstrerei, zu dringlichste, das Publicum laut dessen oftmaliger Beschwerde belästigende Bücherzusenderei gebracht, zu geschweigen von mancherlei anderen demüthigen Geschäftsmitteln, um zu Kundenschaft und Gnadenzuthellungen zu gelangen.

II. Bei der Anziehungskraft nun, welche z. B. der für Literaturläufe wahrscheinlich so überaus günstige Bamberger Boden auf Bücherverkäufer ausübt, könnte es ganz leicht

der Fall sein, daß außer S. E. H. X. Y. noch ein Duzend anderweitiger, etablissementswüthiger buchhändlerischer oder nichtbuchhändlerischer Subjecte Lust bekämen, sich als solche (Bücherverkäufer) niederzulassen. Und mit diesen sämtlich sollten oder gar müßten wir nach den ziemlich curiösen Begriffen obiger drei Unterzeichner verfahren, ihnen unsern Verlag so oder so liefern, sie zuletzt gar „Collegen“ tituliren! Wir danken für eine solche Zumuthung, sowie für das, was manchmal damit zusammenhängt. Wir für unsern Theil haben nicht die geringste Lust, gegebenen Falls Collegenschaft oder Gemeinschaft mit Colporteurs, Hausirern und deren Aussendern zu pflegen. Solche Leute sind für uns nicht vorhanden, wir kennen sie eben einfach nicht, weder ihr Geschäft oder sog. Firma, noch ihre Person.

III. Da es vorliegend sich hauptsächlich mit um den Schulbücher-Verkauf u. s. w. handelt, so können wir doch nicht umhin, etwas Bezügliches aus dem „Bamberger Tagblatt“ vorzuführen. Die Nr. 269 vom 1. October l. J. bringt nämlich mehrere buchhändlerische Anzeigen, den diesjährigen Lehrbücherverkauf bei Beginn des neuen Schuljahres betreff. 1) Von der Handlung Hepple-Ehmann, die nicht einmal billige, sondern lieber gleich „billigste“ Preise zusichert; 2) der Handlung Hübscher ganz derselben einladenden Beschaffenheit; 3) der Handlung Buchner, bei deren Anzeige indessen eine solche demonstrative, schleudermäßige Ausbieteterei gewiß nicht zu finden ist: es wird darin der Preise ic. gar nicht erwähnt*, da wir in gebührend solider Weise nur zu den festgesetzten Ladenpreisen verkaufen, auch unsere eigenen Verlagschulbücher. Daß es den ausposaunten „billigsten“ Geschäften an Zulauf dadurch nicht gefehlt haben, wie andererseits recht schmerzlich gewesen sein mag, daß wir anstatt dienstfertiger Zuversetzung unseres theilhaftigen Verlags, lieber als Repressalie alles aufboten (erwähnter Mißstand wiederholt sich nämlich alljährlich), ihnen den Bezug desselben nach Möglichkeit zu erschweren, läßt sich ohne sonderliche Mühe begreifen. Uebrigens wollen wir uns eines weitern Urtheils über den oben eingeschlagenen Weg der öffentlichen Beschwerde, Schreien nach Collegenschaft u. s. w. enthalten, da in diesem Wege selbst an und für sich schon seine Beurtheilung liegt.

IV. Am Schlusse ihrer uns große Heiterkeit bereitenden Jeremiade wollen die drei Unterzeichner sich herausnehmen, uns gar noch „Rath“ zu ertheilen, was von solcher Seite ausgehend, in Zweifel läßt, ob es uns mehr vorlaut oder späßig vorzukommen hat? Doch eher das Letztere!

V. Etwaige weitere Auslassungen anbelangend, wollen wir dem Trifolium lieber gleich bemerken, daß wir ihm eine nochmalige Erwiderung oder Abfertigung nicht zuthell werden lassen können.

Bamberg, 22. October 1880.

Buchner'sche Buchhandlung.

*) Zum Nachweis folgt ein Exemplar der betreffenden Tagblatts-Nummer mit und wird die verehrliche Redaction die Güte haben, Vorgeführt zu bestätigen.

(Geschicht hiermit. Die Red.)

[48824.] Proflisch's Buchhandlung in M. Ostrau ersucht um Uebersendung à cond. von Werken über die Entstehung der Zulufasserkriege, sowie aller Werke, die auf diese Kriege Bezug haben.

Verlag: Schweizer. Lehrmittel-Anstalt, Zürich.

[48825.]

— Schreibhefte —

in diversen Grössen und Liniaturen.

Dieselben sind nach Anordnung praktischer Schulmänner hergestellt und zeichnen sich durch ihr feines Papier (beste Qualität), reichhaltige Liniatur und äusserst billige Preise vortheilhaft aus.

Unsere Schreibhefte können auch mit hübsch illustrierten Umschlägen geliefert werden. (Die Illustrationen sind mit bezughabendem Text versehen und werden als ein neuer Beitrag für den Anschauungs-Unterricht in der Länder- und Völkerkunde allerorts in Lehrerkreisen mit grossem Beifall begrüsst.) Ein ausführliches Preis-Verzeichniss steht zu Diensten.

Bitten, zu verlangen.

Schweizer. Lehrmittel-Anstalt, Zürich.

L. M. Glogau Sohn,

Antiquariat in Hamburg

[48826.] 23 gr. Burstah

sucht und kauft stets zu höchst angemessenen Preisen per Casse:

Werke über Genealogie u. Heraldik, Freimaurerei, Numismatik, Mathematik, Nautica, Hamburgensia in Bild u. Schrift, spanische, portugiesische, dänische und schwedische Literatur.

Für Ueberweisung resp. Vermittlung derartiger Sammlungen zahle ich gern hohe Provision.

Für Verleger von Plänen und Karten ic.

[48827.]

Wir empfehlen für obige Zwecke unsere präparirte dünne Druckleinwand Nr. 724, die sich zur Herstellung solcher Arbeiten vorzüglich eignet.

Muster stehen gern zu Diensten, sowie auf dieselbe hergestellte Landkarten und Pläne.

Düren.

Carl Schleicher & Schül.

[48828.] Als Antwort

auf die Vorwürfe mehrerer Kunden:

Ich habe mich bei Zola's neuestem Werke, dem „Roman expérimental“ (2 M. 35 s netto) deshalb mit den ja zahlreichen Anzeigen begnügt und nicht noch besonders auf das Buch aufmerksam gemacht, weil ich nicht glaube, dass sich in Deutschland viele Liebhaber für diese Zusammenstellung von Zeitungsartikeln (es ist kein Roman) finden werden. Nur deshalb habe ich allen Kunden, welche mir den festen Auftrag gaben, von sämtlichen hervorragenden franz. Erscheinungen sofort unverlangt ein (bez. mehrere) Exemplar zu senden, keins (bez. nur 1) Expl. expedirt! Daudet's neuen Roman, den ich s. Z. direct vom Verleger per Eilballen erhalte, werde ich dagegen selbstverständlich in gewohnter Weise und Anzahl expediren.

Leipzig.

A. Twietmeyer,